

Pressearbeit, Kommunikation und Marketing

DR. KATRIN MUGELE, RENATE BABNIK

Die Deutsche Krebsgesellschaft bündelt das Wissen vieler Krebsexperten und ist deshalb gefragter Ansprechpartner der Medien. Neben der Beantwortung zahlreicher Journalistenanfragen zählten die folgenden Projekte zu den Schwerpunkten unserer Arbeit:

- ▶ Die Pressearbeit zum Deutschen Krebskongress (DKK) 2018: Im Fokus standen unter anderem die neuen diagnostischen Möglichkeiten der Präzisionsmedizin, die Pflege in der Onkologie sowie die Krebsversorgung am Lebensende. Die Medienreichweite beim DKK 2018 betrug 62 Mio. Erstmals war der DKK mit einer umfangreichen täglichen Onlineberichterstattung in der Ärzte Zeitung vertreten. Wichtige Publikumsmedien, darunter BILD, RTL sowie die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten haben die Themen des DKK 2018 aufgegriffen.
- ▶ „Krebs verändert Perspektiven“: Dieses Verlagsspezial der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschien begleitend zum Kongress im Februar 2018.
- ▶ der Print-Newsletter „360° Onkologie“: Er behandelt Themen aus Krebs und Politik und erscheint dreimal im Jahr. Infografiken und Videos auf der DKG-Webseite ergänzen das Informationspaket. Im Mittelpunkt der Ausgaben 2017 standen die onkologische Pflege, der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sowie die patientenorientierte Medizin.
- ▶ Unterstützende Pressearbeit zum German Cancer Survivors Day 2018: Den Schwerpunkt „Berufliche Wiedereingliederung nach Krebs“ dieser Veranstaltung im Juni 2018 nahm die Redaktion der ZEIT zum Anlass für eine Ausgabe ihres Gesundheitsmagazins Zeit Doctor.

Schwerpunkte im Bereich Kommunikation waren 2018:

- ▶ Erstmals gab es ein eigenes Social-Media-Konzept für den Deutschen Krebskongress. Das Konzept unterstützte vorab die Vermarktung sowie Teilnehmergewinnung und während des Kongresses die politische Kommunikation, die Presseberichterstattung und den Imageaufbau. Allein über Twitter wurden an den 4 DKK-Tagen über 312.000 Einzelpersonen (Reichweite) erreicht; Nachrichten mit dem Hashtag #dkk2018 wurden 850.000 Mal gesehen (Impressionen).
- ▶ Ausbau der Bewegtbildkommunikation: Neben drei 360°-Statementvideos mit Dr. Johannes Bruns entstanden auf dem DKK sechs Best-of-Abstracts-Videointerviews. Jeweils 100 Sekunden lang hatten die ausgewählten Einreicher die Chance, ihre Arbeit einer deutlich größeren Öffentlichkeit vorzustellen als bislang. Die Videos wurden auf dem DKK gedreht und am selben Tag in die Berichterstattung des Medienpartners Ärzte Zeitung eingespeist. Zudem stand in Vorbereitung des DKK 2020 Kongresspräsidenten Prof. Andreas Hochhaus in 10 Videos Rede und Antwort.
- ▶ Onlinerecht und Datenschutz: In Zusammenarbeit mit einem Fachanwalt haben wir Impressum und Datenschutzerklärung aller DKG-Webseiten sowie 9 von 13 Webseiten der AGs und IAGs den rechtlichen Vorgaben angepasst.

Folgen Sie uns.



Preise, Ehrungen, Auszeichnungen

RENATE BABNIK

Der Deutsche Krebspreis 2018 in der Kategorie klinische Forschung ging an Prof. Hartmut Goldschmidt (3.v.l., Heidelberg), in der Kategorie translationale Forschung an Prof. Michael Baumann (4.v.l., Heidelberg) und in der Kategorie experimentelle Forschung an Prof. Thomas Brabletz (2.v.r., Erlangen-Nürnberg). Weiterhin auf dem Foto: der ehemalige DKG-Präsident Prof. Peter Albers (l.) sowie die Laudatoren Prof. Andreas Hochhaus (2.v.l.), Prof. Heinz Schmidberger (3.v.r.) und Prof. Christoph Klein (r.).

Quelle: berlin-event-foto.de



Der Gynäkologe Prof. Rolf Kreienberg aus Mainz wurde auf dem Deutschen Krebskongress mit der Karl-Heinrich-Bauer-Medaille 2018 ausgezeichnet. Damit ehrt die Deutsche Krebsgesellschaft Mitglieder, die sich besonders um die Krebsmedizin und um die Deutsche Krebsgesellschaft verdient gemacht haben.

Quelle: berlin-event-foto.de

Der Darmkrebs-Präventionspreis ging an Dr. Erik Thiele Orberg (auf dem Bild links) vom Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München. Der Wissenschaftler erhielt den Preis für seine Untersuchungen zur Rolle des Bakteriums *Bacteroides fragilis* bei der Entstehung von Dickdarmkrebs. Die Ergebnisse dieser Arbeiten könnten wegweisend für die Entwicklung besserer Methoden für das Screening und die Vorsorge bei dieser häufigen Krebserkrankung sein. Auf dem Bild rechts: Prof. Dr. Jürgen F. Riemann, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke – neben der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebsstiftung Mitinitiator des Preises.

Quelle: Sebastian Röder



Der Bereich Zertifizierung in Zahlen

240.010

Patientinnen und Patienten mit der Erstdiagnose eines malignen Tumors wurden 2018 in einem zertifizierten Zentrum behandelt.

1.307

DKG-zertifizierte Zentren gab es Ende 2018.

1.395

Standorte umfasste die Übersicht der DKG-zertifizierten Zentren Ende 2018.

111

Zertifikate wurden 2018 neu erteilt.

65

Erstzertifizierungen waren zum Jahreswechsel 2018/2019 in Bearbeitung.

ALLE

zertifizierten Organkrebszentren und Onkologischen Zentren veröffentlichen Jahresberichte und vergleichen die Ergebnisse mit den Vorjahren.

ALLE

zertifizierten Kliniken und ihre Behandlungspartner lassen sich auf www.oncomap.de suchen und finden – die Webseite für die tagesaktuelle und benutzerfreundliche Zentrumssuche.

Neues aus dem Zertifizierungssystem

JUMANA MENSAH, DR. HENNING ADAM, PD DR. SIMONE WESSELMANN

Im Zertifizierungssystem sind inzwischen 14 organspezifische Verfahren etabliert. Diese werden in den regelmäßig stattfindenden organspezifischen Sitzungen der Zertifizierungskommissionen interdisziplinär diskutiert und weiterentwickelt.

2018 stieg die Anzahl der zertifizierten Standorte weiter an. Mittlerweile erfolgen etwas mehr als 40 Prozent der Behandlungen nach der Erstdiagnose Krebs in DKG-zertifizierten Zentren. Für einzelne Tumorentitäten ist bereits eine flächendeckende Versorgung in qualitätsgesicherten Strukturen gewährleistet.

Das Zertifizierungssystem entwickelte sich 2018 auch inhaltlich weiter, unter anderem durch Entstehung neuer organspezifischer Module im Kontext der Onkologischen Zentren. So konnten 2018 die ersten 10 Speiseröhrenkrebszentren zertifiziert werden und die Pilotierung des neuen Zertifizierungsmoduls für Sarkomzentren beginnen. Eine weitere Neuerung ist die Entwicklung eines Zertifizierungsmoduls für Uroonkologische Zentren, in denen auf dem Boden eines Prostatakrebszentrums oder Onkologischen Zentrums künftig die Expertise für Harnblasen- und Nierenkrebs mit eigenen Zertifizierungsverfahren abgebildet werden kann.

Durch die Zusammenfassung der Zertifizierungsverfahren für Onkologische Zentren der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie und der DKG in der „Kommission Nationales Zertifizierungsprogramm Krebs“ konnten die Strukturen zur Zertifizierung onkologischer Leistungserbringer 2018 vereinheitlicht werden. 2019 steht die gemeinsame Erarbeitung eines neuen Moduls für „Zentren für hämatologische Neoplasien“ an.

Die Ergebnisse aller zertifizierten Zentren werden jährlich systematisch ausgewertet und in organspezifischen Jahresberichten zusammengefasst. Sie weisen die anonymisierten Kennzahlen-Ergebnisse aller Zentren im Zeitverlauf aus und stehen auf der Webseite der DKG zum Download zur Verfügung.

2018 wurden wieder viele weitere Projekte umgesetzt: Mehrjährig etabliert ist die regelmäßige Durchführung organspezifischer Webinare für Auditoren, in denen Neuerungen aus den Zertifizierungskommissionen vermittelt werden. 2018 konnte erstmals eine Präsenzveranstaltung zum Thema Auditvor- und -nachbereitung als Schulung für zertifizierte Zentren angeboten werden. Die Fortbildung soll 2019 erneut angeboten werden.

Auch 2018 war der Fachbereich Zertifizierung in den Arbeitsgruppen der S3-Leitlinien an der Entwicklung von organspezifischen Qualitätsindikatoren beteiligt. Sie werden aus den starken Leitlinienempfehlungen abgeleitet und als Kennzahlen in den Zertifizierungsanforderungen abgebildet.

Im Kontext der Kinderonkologischen Zentren wurde gemeinsam mit der Gesellschaft für Pädiatrische Hämatologie und dem Deutschen Kinderkrebsregister (DKKR) ein bundeseinheitlicher Tumordokumentationsstandard für die Kinderonkologie entwickelt. Basierend darauf ist künftig die Dokumentation kinderonkologischer Fälle mit elektronischer Meldung an das DKKR möglich.

Als weiteres Projekt begann die DKG mit dem Aufbau eines Verfahrens, um für onkologische Patientinnen und Patienten ein Angebot zur Einholung von Zweitmeinungen aus den zertifizierten Zentren zu schaffen. Dabei besprechen die teilnehmenden Zentren die Zweitmeinungsfälle in ihrer interdisziplinären Tumorkonferenz und werden bei der Vermittlung der Zweitmeinungen durch ein Internetportal unterstützt. 2019 soll das Verfahren mit einer Pilotphase starten – zunächst begrenzt auf Prostata- und Darmkrebs. Eine begleitende Evaluation ist geplant.

Aktuelle Informationen zu und aus dem Zertifizierungssystem sind auf der DKG-Webseite abrufbar:

www.krebsgesellschaft.de/zertinews.

European Cancer Centres und International Cancer Centres

ELLEN GRIESSHAMMER, PD DR. SIMONE WESSELMANN



Im Jahr 2018 haben sich die Neuigkeiten über das European Cancer Centre Certification Programme weit über die Grenzen von Europa verbreitet. Erstzertifizierungsanträge haben uns nicht nur aus Polen, der italienischsprachigen Schweiz und Luxemburg erreicht, sondern auch aus Russland, China und der Türkei. Um diesen Anfragen nachzukommen, wurde das ECC-Programm um eine internationale Komponente ergänzt, und es ist nun für Zentren außerhalb der EU möglich, sich als „International Cancer Centre (ICC)“ zertifizieren zu lassen.

Im Januar 2018 wurde die DKG eingeladen, das Zertifizierungssystem im Rahmen der Shanghai Hospital Management Konferenz zu präsentieren. Diese Präsentation führte zur Beauftragung eines 4-tägigen Workshops mit den Themen Einführung in die Qualitätssicherung in der Onkologie und Einführung in das ICC-Zertifizierungsprogramm. Der Workshop wurde vom Bereich Zertifizierung zusammen mit OnkoZert, zwei Fachexperten und dem CCC Ulm für eine 10-köpfige Delegation vom Shanghai General Hospital ausgerichtet. Weitere Workshops in Deutschland und eine detaillierte Bedarfsanalyse vor Ort sind 2019 geplant bzw. haben bereits stattgefunden.

Im August 2018 wurde das erste ICC-Darmkrebszentrum in Samara, Russland, erfolgreich zertifiziert. Vorausgegangen waren intensive Vorbereitungen, Webinare sowie ein 2-tägiges Pre-Audit. Das Audit wurde auf Englisch durchgeführt, und das Auditoren-Team wurde durch einen Russisch-Muttersprachler verstärkt. DKG-Präsident Prof. Olaf Ortmann überreichte im Dezember 2018 in Berlin das Zertifikat an den Zentrumsdirektor Dr. Andrej Orlov – siehe Abschnitt „DKG-Zertifizierung goes international“.

Der Besuch einer Delegation des Istanbul Oncology Hospitals (IOH) in der DKG-Geschäftsstelle mündete in Erstellung eines gemeinsamen Förderantrags beim Projekt Klinikpartnerschaften, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung finanziert wird. Ziel ist es, die Vorbereitungen der Qualitätssicherung von Brustkrebspatientinnen am IOH zu unterstützen. Die Entscheidung erwarten wir im 2. Quartal 2018.

Um die Erfassung der zertifizierungsrelevanten Daten zu erleichtern und so die Datenqualität im ECC-System zu fördern, wurde ein Pilotprojekt für Prostatakrebszentren im nicht deutschsprachigen Ausland an mehreren Kliniken umgesetzt. Die entwickelte Software steht in mehreren Sprachen zur Verfügung und soll eine einfache und schnelle Erfassung der Kennzahlen ermöglichen.

Unterdessen wurde sich 2018 in Europa vor allem auf die weitere Bekanntmachung des ECC Programmes und auf die Etablierung von Datenerfassungsstrukturen in Europa fokussiert. Das ECC-Programm wurde auf mehreren europäischen Kongressen und Veranstaltungen vorgestellt und hat durchweg eine positive Resonanz erfahren.

Versorgungsforschung

DR. CHRISTOPH KOWALSKI

Zur seit 2016 laufenden PCO-Studie (PCO = Prostate Cancer Outcomes) zur Erfassung der Ergebnisqualität beim lokal begrenzten Prostatakarzinom gesellt sich seit 2018 das Pendant für die Darmkrebszentren: Seit Juli läuft die vom Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss geförderte EDIUM-Studie (Ergebnisqualität bei Darmkrebs: Identifikation von Unterschieden und Maßnahmen zur flächendeckenden Qualitätsentwicklung). Damit werden nun auch in Darmkrebszentren prä- und posttherapeutisch Patient-reported Outcomes erfasst, die zum Zentrumsvergleich und zur Unterstützung bei der Behandlungsplanung genutzt werden können. Die Rekrutierung erfolgt während des gesamten Kalenderjahres 2019. Die 100 teilnehmenden Zentren werden in diesem Zeitraum etwa 5.000 Patientinnen und Patienten einschließen. Projektpartner sind das Institut für Medizinische Statistik und Bioinformatik der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln, die Deutsche ILCO als Vertreter der Perspektive der Patientinnen und Patienten und das Zertifizierungsinstitut OnkoZert.

An der PCO-Studie beteiligen sich mittlerweile über 80 Prostatakrebszentren, die bereits über 10.000 Patienten eingeschlossen haben. Mit diesen beiden Programmen sind die durch die Krebsgesellschaft zertifizierten Zentren international unter den Vorreitern bei der systematischen Erfassung von Patient-reported Outcomes in der Onkologie.

Ein spannendes Projekt mit unserer Beteiligung wurde 2018 abgeschlossen: Das von der Deutschen Krebshilfe geförderte und in Kooperation mit der Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung der Uniklinik Bonn durchgeführte N-MALE-Projekt zur medizinischen und psychosozialen Versorgungssituation männlicher Brustkrebspatienten förderte wichtige Ergebnisse zutage, die in mehreren Fachveröffentlichungen, Fact Sheets für Betroffene und Behandler und einem Abschlussbericht aufbereitet wurden. Eine Liste aller Fachartikel, inkl. der zur N-MALE-Studie, finden Sie hier www.krebsgesellschaft.de/zertifizierung/fachartikel.html.

Im April begann das B-CARE-Projekt, das ebenfalls gemeinsam mit der Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung der Uniklinik Bonn durchgeführt und von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert wird. In der Studie werden Patientinnen aus der im Rahmen des Nationalen Krebsplans geförderten PIAT-Studie sechs Jahre nach Erkrankung zu ihren Erfahrungen mit der medizinischen Rehabilitation und der Wiederaufnahme der Arbeit befragt.

Gespannt sind wir auf die OncoBox Research, die in zertifizierten Zentren dokumentierte Daten nutzt, um spezifische Versorgungsforschungsfragen zu beantworten und risikoadjustierte Kennzahlenergebnisse ermöglicht. Seit Dezember läuft das Pilotprojekt in Brustkrebszentren. Die StudyBox, das Online-Portal für Studien in zertifizierten Darmkrebszentren, wird weiterhin stark nachgefragt und ist mittlerweile fester Bestandteil in der Zertifizierung von Darmkrebszentren. Im Kalenderjahr 2018 waren immer deutlich über 50 rekrutierende Studien gelistet. Damit gibt die StudyBox einen hervorragenden Überblick über das aktuelle Studiengeschehen.

Leitlinienprogramm Onkologie

DR. MARKUS FOLLMANN, THOMAS LANGER



NEUE LEITLINIEN: 2018 sind drei neue S3-Leitlinien erschienen. Die Leitlinien zu aktinischen Keratosen und Plattenepithelkarzinomen der Haut, zu Hodentumoren und zum Larynxkarzinom sind als Konsultationsfassungen erschienen. Die finalen Publikationen werden/sind Anfang 2019 veröffentlicht. Als finale Version wurden die Leitlinien zur chronischen lymphatischen Leukämie (CLL) und zum Endometriumkarzinom publiziert. Damit umfasste das Programm zum Jahresende 25 Leitlinienthemen. www.leitlinienprogramm-onkologie.de/leitlinien/

AKTUALISIERTE LEITLINIEN: 2018 konnten zu zahlreichen bestehenden Leitlinien aktualisierte Versionen vorgelegt werden. Dies betraf die folgenden Themen: Hodgkin Lymphom (Version 2), maligne Ovarialtumoren (Version 3), Melanom (3.1), Ösophaguskarzinom (Version 2.0), Prostatakarzinom (5.0) sowie die aktualisierte und thematisch stark erweiterte Leitlinie zur Palliativmedizin (Version 2.01). Zudem wurde die letztmals 2017 publizierte Leitlinie zum kolorektalen Karzinom im Rahmen eines Amendments (zur Dauer der adjuvanten Therapie) überarbeitet (Version 2.1).

GEPLANTE LEITLINIEN: 2018 wurde die Förderung von zwei neuen Leitlinienthemen beschlossen: Speicheldrüsenumoren und Analkarzinom. Darüber hinaus wurde die Aktualisierungen der fünf folgenden Leitlinien beschlossen: Hodgkin Lymphom, hepatozelluläres Karzinom (HCC), maligne Ovarialtumoren, Pankreaskarzinom und Psychoonkologie. Bis auf die Leitlinie zur Psychoonkologie werden alle Leitlinien als sogenannte Living Guidelines über mehrere Jahre kontinuierlich aktualisiert werden. Zum Jahresende 2018 waren damit 22 Leitlinienprojekte im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie in Bearbeitung. Insgesamt werden nach 10-jährigem Bestehen des Leitlinienprogramms Onkologie nahezu 90 Prozent aller Krebsneuerkrankungen adressiert (siehe Abbildung). <https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/projekte/>

PATIENTENLEITLINIEN: Auch das Portfolio der verfügbaren Patientenleitlinien im Leitlinienprogramm hat sich 2018 weiter erweitert bzw. wurde aktualisiert. Neu vorgelegt wurde die Patientenleitlinie zur chronischen lymphatischen Leukämie. Aktualisierte Versionen von Patientenleitlinien erschienen zum lokal fortgeschrittenen und metastasierten Prostatakarzinom (Prostata 2) und zum Eierstockkrebs. Die Zahl der Patientenleitlinien stieg damit auf 19. Die Dokumente werden im Nachgang zu allen Leitlinien erstellt und stehen sowohl als PDF als auch als Druckversion über die Stiftung Deutsche Krebshilfe zur Verfügung.

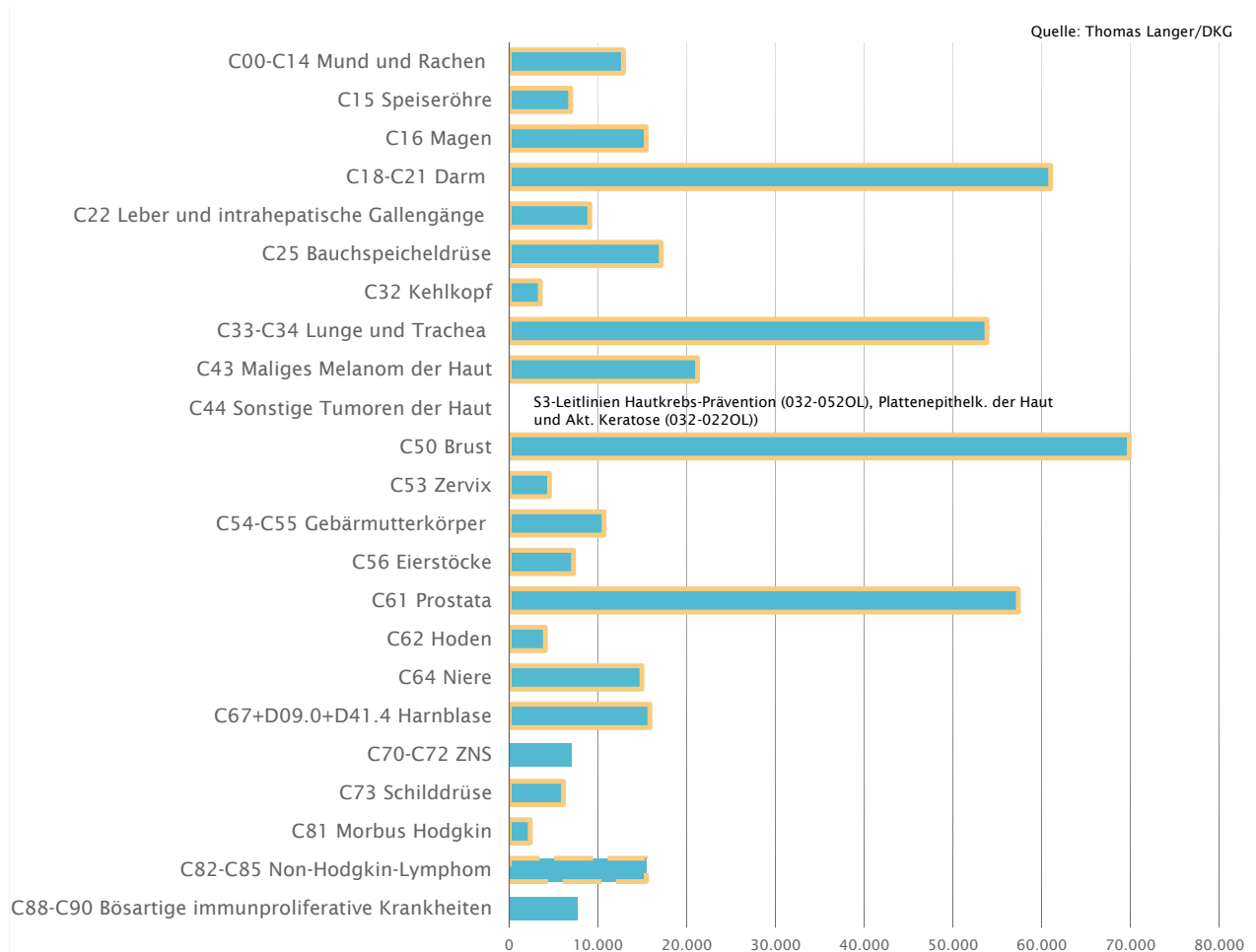
www.leitlinienprogramm-onkologie.de/patientenleitlinien/

APP-VERSION DER LEITLINIEN: Im Laufe des Jahres wurde eine App für das Leitlinienprogramm Onkologie entwickelt, die seit Februar 2019 verfügbar ist und alle Leitlinien des Programms enthalten wird. Die App stellt das erste Produkt der Initiative der DKG zur Digitalisierung der Leitlinien dar.

www.leitlinienprogramm-onkologie.de/programm/leitlinien-app/



Inzidenz von Krebserkrankungen in Deutschland (gemäß ICD-10) und OL-Leitlinien



Alle Tumoren ohne C44	=	476.216	= Erkrankung von OL-Leitlinie abgedeckt
Summe Tumoren mit OL-Leitlinien	=	424.290	
Differenz	=	51.926	= Erkrankung von OL-Leitlinie teilweise abgedeckt
Abdeckungsgrad durch LL in Prozent	=	89%	

Quelle für Inzidenz: ZFKD; Zentrum für Krebsregisterdaten im Robert Koch-Institut, www.krebsdaten.de/abfrage, Datenstand: 29.11.2017

Wissensmanagement/Infonetz Krebs

MARIE-JOLIN KÖSTER

Das Projekt Wissensmanagement/Infonetz Krebs ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung Deutsche Krebshilfe (DKH) mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG). Ziel des Projekts ist die Erstellung und der Betrieb einer Datenbank mit qualitätsgesicherten und aktuellen Informationen zum Thema Krebs. Die Datenbank wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DKG in Berlin erstellt und vom Infonetz Krebs – der Telefonberatung der DKH in Bonn – zur Patienteninformation verwendet. Initiiert wurde das Projekt zu Beginn des Jahres 2013 auf der Basis des Grundlagenvertrags zwischen DKG und DKH. Die Datenbank enthält Informationen zu

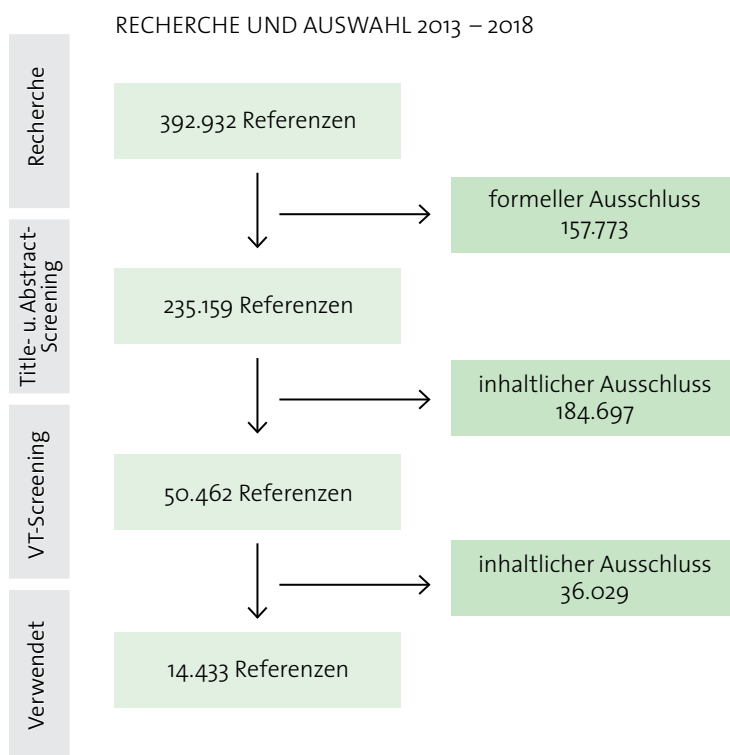
- ▶ Krebs allgemein: Grundlagen, Prävention und Risikofaktoren, Diagnostik, Therapie, Beschwerden/Folgen/Symptome, begleitende Behandlung, Versorgungsstrukturen, Leben mit Krebs,
- ▶ 35 Tumorentitäten (Stand 12/2018, gleiche Themenbereiche wie bei Krebs allgemein),
- ▶ sozialrechtlichen Fragestellungen,

- ▶ Adressen von Psychoonkologen, Krebsberatungsstellen, Angeboten zur KAM-Beratung, von niedergelassenen Onkologen.

Grundlage der erstellten medizinischen Informationen ist eine systematische Recherche und Bewertung von Leitlinien und wissenschaftlichen Publikationen sowie deren Extraktion und Synthese (Primärrecherche und jährliches Update). Recherchiert werden

- ▶ deutsche und internationale Leitlinien,
- ▶ systematische Reviews und Metaanalysen,
- ▶ Primärstudien (Mindestanforderung: kontrollierte Studie),
- ▶ Informationen zu Ad-hoc-Anfragen (beispielsweise bei erhöhtem Aufkommen von Fragen zu einem Thema, zu dem es noch keine Informationen aus den oben genannten Quellen gibt, wie etwa Methadon).

Des Weiteren sind im Jahr 2018 aus dem Team Wissensmanagement/Infonetz Krebs auch 1 Vortrag und 5 Publikationen zu den Themen Informationsbedarf, Patienteninformation und Evidenzbasierung entstanden.



Gesamtmenge recherchierter und selektierter wissenschaftlicher Publikationen im Projekt „Wissensmanagement/Infonetz Krebs“ von 2013 bis einschließlich 2018. Von 523 recherchierten Leitlinien wurden im gleichen Zeitraum 166 Leitlinien in der Textproduktion verwendet.

Anerkennung Psychoonkologie

ANITA GÜNTHER

Für eine Tätigkeit als Psychoonkologe in einem DKG-zertifizierten Zentrum sind definierte Kriterien zu erfüllen. Die notwendige Qualifikation kann zum Beispiel an einer von der DKG anerkannten Fort- und Weiterbildungsinstitution erworben werden. Wir haben 2018 auf Antrag entsprechende Curricula der Bildungseinrichtungen geprüft. Die Kriterien für die Anerkennung wurden von der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo) erarbeitet und veröffentlicht.

Eine weitere Möglichkeit, um als Psychoonkologe in einem DKG-zertifizierten Zentrum tätig zu sein, ist die Einzelfall-

prüfung beruflicher Qualifikationen. Die Koordinierungsstelle Einzelfallprüfung Psychoonkologie der DKG prüft in einem Verwaltungs- bzw. Begutachtungsverfahren die eingereichten Fortbildungsnachweise. Sie müssen definierten Zertifizierungsrichtlinien entsprechen: psychosoziale oder medizinische akademische Grundprofession, psychotherapeutische Weiterbildung sowie psychoonkologische Fortbildung.

Seit 2017 besteht die Möglichkeit für Fachärzte für psychosomatische Medizin und Psychotherapie einen Kompaktkurs der psychoonkologischen Fortbildung mit 49 statt 120 Unterrichtseinheiten zu absolvieren. Eine Institution bietet diesen Kompaktkurs an.

-
- 10 Fort- und Weiterbildungsinstitutionen haben derzeit eine Anerkennung der DKG im Bereich Psychoonkologie erhalten.
 - 4 davon durchlaufen gerade eine Re-Anerkennung nach drei Jahren.
 - 3 Jahre gilt die Anerkennung, dann müssen die Fort- und Weiterbildungsinstitutionen ihre Lehrinhalte erneut überprüft lassen.
 - 33 Anträge zur Einzelfallprüfung für Psychoonkologie in DKG-zertifizierten Organkrebszentren und Onkologischen Zentren konnten 2018 abgeschlossen werden.
 - 1 Institut bietet das Kompaktkurriculum für Fachärzte für psychosomatische Medizin und Psychotherapie an.
-

DKG-Zertifizierungssystem goes international



Das Zertifizierungssystem entwickelt sich im In- und Ausland dynamisch weiter. Wir freuen uns sehr über das erste zertifizierte Zentrum in der Russischen Föderation: das Darmkrebszentrum in der Samara Regional Clinical Oncology Dispensary. Lesen Sie mehr zur internationalen Zertifizierung im Abschnitt „European Cancer Centres und International Cancer Centres“.





Zertifizierungsinteresse gab es auch in Istanbul und in China. Eine Delegation des Shanghai General Hospital No. 1 informierte sich im September 2018 in einem einwöchigen Workshop in Ulm über das DKG-Zertifizierungssystem.



Quellen: privat